

# Der Eintritt in den Völkerbund beschlossen

## Deutschland im Bunde der Raubstaaten

Zukunft entscheiden. In dem Gezentwurf ist nicht einmal vorgesehen, daß die Verhandlungen öffentlich stattfinden müssen. Man stelle sich nur vor, wie die Urteile des Reichsverwehrgesichtshofes ausfallen würden, wenn der Staatsgerichtshof nicht öffentlich tagen müßte!

Der Gezentwurf der Lutherpartei ist so ungeheuerlich, daß selbst das demokratische „Berliner Tageblatt“ rühmend heraus erklärt, daß er nicht annehmbar sei, wenn er nicht eine sehr weitgehende Umgestaltung erfahren würde. Auch grundsätzlicher erhebt das „Tageblatt“ Einwendungen, weil die ganze Frage ihrer Natur nach für eine gerichtliche Entscheidung völlig ungeeignet sei. Die Frage der Fürstenernteigung ist in der Tat eine rein politische Frage, und da die Gerichte und Parlamente bisher vollkommen versagt haben, bleibt nur der Weg übrig, den die KPD. gefordert hat: die Anrufung der breiten Massen durch Volksentscheid.

Gerade der Kompromißantrag der Regierungsparteien wird der Bewegung zugunsten des Volksentscheids einen neuen Anstoß liefern. So kann der Gezentwurf wenigstens das eine Gute haben, den Protest gegen die Forderungen der Fürsten und den Willen zur restlosen Entscheidung zu stärken.

### Gebt den Fürsten!

Soll dem dicken August auch das genommen werden?

Unter der Heberschicht „Humpen, Diebe, Gentlemen“ behauptet sich die R. a. W. mit der Abfindung der deutschen Fürsten. Frontierend demert das Blatt: „Recht auch die Sozialist zum Waffer, mit der der Freiwilliche Sachten die Eigentumsrechte des Familienvermögens „Haus Welfen“ übertrifft. Ein „W.“ wahrhaftig! Er unterliegt nicht, diesem Reize nicht Paraphrasen, Reiten, Schießen und Kothballeien aller Art aus dem Schloss Welfen ausdrücklich zuweilen:

ein vernichtetes Rebellhorn für Feueralarm;  
einen hölzernen Stiefelnecht und  
ein Kothschädel: wohl Feingut, Man demalt.  
Wäre es dem dicken Friedrich August vergönnt sein, mit Hilfe dieser Welfen im Sinne des Bringen von Spitze die deutsche Kultur zu wahren, der bekanntlich erklärt hat, daß der „Diebstahl“ an den Fürsten eine Schande der deutschen Kultur sei.“

Wir begrüßen es, daß die Sozialdemokraten jetzt in die Untergrundkammer eingetreten sind. Man darf aber nicht vergessen, daß es die Sozialdemokraten waren, die August den Kadstropf bewilligt haben.

### Gammlungen zum Volksentscheid

Die Aufgabe der Partei, viele Millionen Werttätige zuerst für das Volksbegehren und später für den Volksentscheid zu mobilisieren, kann nur gelöst werden durch eine planmäßige breite umfösende Agitation unter den werttätigen Massen in Stadt und Land. Zum Erfolg führen gehandelt man Geld und nachweislich Geld. Der Volkskrieg gegen die fürstlichen Räuber muß von den Werttätigen selbst finanziert werden. Das Zentralkomitee der Partei hat Sammelstellen an die Bezirke herausgegeben. Im Monat Februar sollen umfangreiche Sammlungen nicht nur innerhalb des Proletariats, sondern auch unter den Mittelschichten organisiert werden.

Samstag, den 14. Februar, ist als allgemeiner Sammeltag für ganz Deutschland festgesetzt worden. Die Abrechnung der gesamten gesammelten Beiträge erfolgt nach den Berechnungsscheinen, die durch die Organisation bekannt gegeben werden. Sämtliche Sammler müssen sofort nach Abschluß der Aktion alle Listen zurückgeben und die Beiträge verrechnen. Die Parteifunktionäre müssen Teilnehmungen an die Bezirke, die Bezirke Teilnehmungen an das Zentralkomitee vornehmen.

Alle Parteifunktionäre werden aufgefordert, die höchste Aktivität für die Beschaffung von Mitteln zu entfalten.

Gentlemen und Gentlemen! Von eurer Aktivität hängt der Erfolg unserer Agitation ab. Alle Werttätigen müssen wir auffordern, damit sie

den Volkskrieg gegen die Fürsten finanzieren.  
Zentralkomitee der KPD. Sekretariat (Agitprop.)

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages hat gestern zur Frage des Eintritts in den Völkerbund Stellung genommen. Ueber die vertrauliche Sitzung wird folgender offizieller Bericht veröffentlicht:

Der Beratung der Frage, ob Deutschland in den Völkerbund eintritt, wohnt im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages der Reichstag an. Bei Beginn der Beratung beantragte Abg. Stöcker (Komm.) die Vertagung der Diskussion für die Verhandlungen, was jedoch von der Mehrheit des Ausschusses abgelehnt wurde.

Kommunistische Reichstagsmitglieder der Rechten Dr. Stöcker, Dr. Huchtel (Deutschland), Dr. Schuler (KPD), Dr. Kees (Ztr.), Stöcker (Komm.), Dr. Kienast (Komm.), Dr. Kienast (Komm.), Graf Verdenfeld (Zent. Fr.), Graf Krentzschmarck (Zent. Fr.) und Dr. Bracht (Zent. Fr.)

In der Abstimmung wurde folgender Antrag mit 18 gegen 8 Stimmen angenommen:

Nach Entgegennahme der Votierungen des Herrn Reichsaussenministers hat der Auswärtige Ausschuss keine Bedenken dagegen zu erheben, daß die Reichsregierung von der durch Gesetz vom 28. November 1925 erteilten Ermächtigung zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Gebrauch macht, und geht über die sonstigen vorgelegten Anträge, die den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ablehnen oder an Bedingungen knüpfen, zur Tagesordnung über.

Durch die Annahme obengedachten Antrages wurden die dem Votum des Auswärtigen Ausschusses über die deutschnationalen Kreise, der bestimmte Bedingungen für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund fordert, sowie ein während der Debatte eingebrachter kommunistischer Antrag auf Ablehnung des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund für erledigt erklärt.

Wie aus diesem Bericht hervorgeht, wurde der Leumutliche Antrag auf Ablehnung des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund durch die Mehrheit des Ausschusses abgelehnt. Die Herren Reichsaussenminister haben es also vorgezogen, in der Bundestagung der Reichstag den Eintritt in den Völkerbund zu beschließen. Es ist anzunehmen, daß die Kommunisten in dieser Sitzung ein Einverständnis mit der Reichsregierung über den Eintritt in den Völkerbund geschlossen haben und insbesondere daß die beschlagnahmten Folgen des Artikels 16 des Völkerbundpaktes hinnehmen werden. Der kommunistische Antrag, die Regierung aufzufordern, den Eintritt in den Völkerbund nicht zu beschließen, wurde abgelehnt. Ebenso auch der demagogische Antrag der Sozialdemokraten, den Eintritt erst nach gewissen Bedingungen zu beschließen, ein Antrag, der die grundsätzliche Zustimmung der Deutschnationalen zum Eintritt in den Völkerbund nur verschleiern soll.



„Sollen Sie uns an die gewalttätige Arbeit im Dienste des Vaterlandes gehen, um die großen Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage zu überwinden.“

Wie wir erfahren, hat der Genosse Stöcker für die leumütliche Position in der Sitzung vor der Abstimmung folgende Erklärung abgegeben:

„Der verhängnisvolle Schritt der Annahme der Aufnahme von Vorkarna führt jetzt zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Der Völkerbund ist kein Instrument des Friedens, sondern ein Instrument der imperialistischen Siegermächte zur Unterdrückung der Kolonial- und Niederhaltung der Vorkarna. Die Politik des Völkerbundes im Saargebiet, in Ostpreußen, Oberösterreich, ferner in Ägypten, Syrien, im Iran, im Moskaugebiet, seine Passivität in den Unterdrückungsmaßnahmen der Kolonialimperialisten in Marokko und China zeigen dies auch dem blindesten Proletariat.“

Der Völkerbund ist weiter ein Organ der Kapitalisten, der Siegermächte zur Unterdrückung und Ausbeutung der unterworfenen Massen in den unterworfenen, wirtschaftlich schwachen Staaten (siehe Österreich).

In erster Linie aber soll der Völkerbund unter der Führung des britischen Imperialismus dienen der Sammlung der europäischen Staaten gegen das proletarische Rußland. Unter der Firma des Völkerbundes will der englische Imperialismus die Weltbeherrschung und seinen Kampf gegen Rußland durchsetzen.

Die Politik der deutschen Bourgeoisie ist, in Gefolgschaft des englischen Imperialismus durch den Eintritt in den Völkerbund wieder mehr Bewegungsfreiheit zu gewinnen. Diese Politik ist die deutsche Bourgeoisie bereit die letzten Reste deutscher Souveränität und begibt sich vollends in das Joch des britischen Imperialismus. Die deutsche Bourgeoisie wird bei der Durchführung dieser Politik die Kauf- und Kolonialinteressen des britischen Imperialismus unterstützen, um das im Falle kriegerischer Konflikte zu einer selbständigen imperialistischen Politik zu kommen.

Daher bedeutet der Eintritt in den Völkerbund: Verpreisung der proletarischen Massen Deutschlands in den nächsten imperialistischen Krieg.

Die internationale Lage in Europa wird beherrscht von den Kampfinteressen der Kapitalisten Englands gegen die Arbeiter und Bauern Rußlands. Die Existenz des russischen Reiches und Bauernstaates bedroht die jahrhundertlang juristische Ausplünderung der Arbeiter- und Bauernmassen von China, Indien, Persien, Türkei, Arabien usw.) durch die britische Bourgeoisie. Die deutsche Bourgeoisie stellt sich in der Gruppe des Imperialismus im Völkerbund bewusst an die Seite der Bank- und Industriekönige gegen die unterdrückten Völker, gegen das proletarische Rußland, verpflichtet sich dem die Artikel des Völkerbundes (16, 17, 18) nicht nur zur wirtschaftlichen Bedrohung gegen Rußland, gibt nicht nur Deutschland als Aggressor und Durchmarschgebiet für den Kampf gegen Sowjetrußland her, sondern verpflichtet sich auch zur Teilnahme an allen kriegerischen Maßnahmen des von den Imperialisten beherrschten Völkerbundes gegen Rußland oder gegen andere Länder, im Befehlsgehorsam gegen das europäische Kapital beherrschende Völkere (Türken, Dänen usw.).

Die deutsche Regierung hat kein geringeres Recht zum Eintritt in den Völkerbund, da die notwendige Anwerbspflicht im Reichstages nicht erreicht worden ist. Aber selbst wenn die notwendigen die notwendigen Arbeiterbeiträge einbezahlt werden, wird der Eintritt in diesen kapitalistischen Völkerbund die Arbeiter und Bauern jeder Arbeiterklasse im imperialistischen Völkerbund zu bedrohen. Die Erfüllung der internationalen Gewerkschaftsbeziehungen und einer internationalen Klassenbewegung der proletarischen Massen ist ein wichtiger Schritt auf diesem Wege.

Dem Völkerbund der von hier ziehenden imperialistischen Bourgeoisie werden die arbeitenden Massen

das engste Kampfbündnis der Arbeiter aller Völker, die Kampfbündnis mit dem proletarischen Sowjetrußland und den Massen der unterdrückten Völker entgegenstellen. Der Völkerbund, eine wirtschaftliche Sicherung gegen die Völkerteilung kann erst dann verwirklicht werden, wenn die arbeitenden Arbeiter und Bauern die Macht ihrer kapitalistischen Bourgeoisie befreit und sich zu einem Land unabhängiger Sowjetrepubliken zusammengeschlossen haben.“

### Das Glend

Indesert roten Geiter die Kanonen  
den ganzen Tag ins Meer des Himmels wehen,  
nicht vor dem König, der sie führt, von Soldaten  
rotgerne Massen in die Schlacht hinein.  
Und während ein furchtbarer Waldsturm dampft,  
wölft sich im Sonnenglanz, auf grüner Flur,  
zu einem rauschenden Gewirr zerstampft,  
ein Hundstündelend deiner Kinder hin, Natur!  
Es ist ein Gott, der lacht  
ob goldener Kelche, Weidrauch, Altardecken,  
den die Potenzen nicht vom Schlaf erwecken;  
ein Gott, der nur erweckt,  
wenn alle Mütter ihm in Angst und Klagen  
den Flehentlich weihen, den sie im Schnupfuch tragen.  
Arlut Wismar

### Kulturbolshewismus

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß die proletarischen Veranstaltungen, die als kulturell fördernde, künstlerisch bildende Abende gedacht sind, erheblich unter dem fühlbaren Mangel geeigneter künstlerischer Kräfte zu leiden haben. Ganz abgesehen davon, daß die Organisation bezüglicher Veranstaltungen oft zwar möglich, aber unüberwindlichen Schwierigkeiten ansetzt, sind die Veranstaltungen in künstlerischer Hinsicht sehr oft als bedauerliche Enttäuschungen anzusehen. Hier Wandel zu schaffen, ist die vornehmste Aufgabe der „Kulturgemeinschaft“. Diese Organisation zur Förderung der kulturellen Interessen der werttätigen Bevölkerung formiert den kulturellen Kampf zur dritten Front, die bekanntlich den Kampf um den geistigen Besitz zu führen hat. Alle Gebiete der Kunst dem Proletariat zu erschließen, seine innige Anteilnahme an allen künstlerischen Schöpfungen zu erwecken und durchzuführen, ist der Zweck der Kulturgemeinschaft.

An der Erörterung dieses Kulturbefehes mitzuarbeiten, ist Pflicht eines jeden einzelnen, der den Wunsch hat, sich an der Bildung des Proletariats mit zu beteiligen.

Die Kulturgemeinschaft bietet in ihren Abenden einen wertvollen Bildungsgang, führt in alle Zweige derjenigen Kunst,

### Amerikanisches

Was auf dem Papier steht  
Alle in den Vereinigten Staaten geborenen, naturalisierten und ihrer Gerichtsbarkeit unterworfenen Personen sind Bürger der Vereinigten Staaten und des Staates, in dem sie wohnen. Kein Staat soll irgendein Gesetz erlassen oder durchzuführen, das die Rechte und die Freiheiten eines Bürgers der Vereinigten Staaten (für), noch soll irgendein Staat ohne ordentliches Rechtsverfahren irgend jemandem Leben, Freiheit und Eigentum nebst gleichmäßigen Schutz der Gesetze entziehen.  
Art. 14 der Verfassung der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

### Was auf dem Papier steht

Alle in den Vereinigten Staaten geborenen, naturalisierten und ihrer Gerichtsbarkeit unterworfenen Personen sind Bürger der Vereinigten Staaten und des Staates, in dem sie wohnen. Kein Staat soll irgendein Gesetz erlassen oder durchzuführen, das die Rechte und die Freiheiten eines Bürgers der Vereinigten Staaten (für), noch soll irgendein Staat ohne ordentliches Rechtsverfahren irgend jemandem Leben, Freiheit und Eigentum nebst gleichmäßigen Schutz der Gesetze entziehen.  
Art. 14 der Verfassung der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

### Wie es in Wirklichkeit aussieht

In Amerika leben zehn Millionen Neger, die hauptsächlich in den Südstaaten konzentriert sind. Ihre Lage ist furchtbar. Die Neger dürfen nicht in einem Eisenbahnwagen mit den Weißen fahren, nicht dieselben Geschäfte und Spielhäuser besuchen, nicht in dem gleichen Stadtwortel wohnen. Es bestehen besondere Schulen für die Neger, ebenso besondere Kirchen. In der Industrie werden die Neger als ungeliebte Arbeiter verwendet. Bis vor kurzem waren sie aus den meisten Höfen, ausgeschlossen. Im Süden hat der Neger überhaupt keine Rechte und genießt nicht den Schutz des Gesetzes. Wenn man ihn beschuldigen will, so ist die furchtbare Einrichtung der Weihen Neger wird mit viel Bestrafen, an einem Telegraphenposten gefesselt, Frauen und Kinder — läuft in diesem Schauspiel zusammen und nimmt „um Ansehen“ einen Teil der Kleidung und der Haut des zu Tode gequälten Negers mit nach Hause.  
John Reed auf dem 2. Kongress der Komm. International.

### Unsere Aufgabe

Die Arbeiter dürfen sich nicht fernhalten von der Bewegung der Neger, die ihre soziale und politische Gleichberechtigung fordert und die sich gegenwärtig im Augenblick des schrecklichen Wankens des Kaiserreichs, rasch unter den Regierungen verliert. Das Proletariat muß diese Bewegung unterstützen, um die Lage der ärmlichsten Gleichberechtigung und die Notwendigkeit der sozialen Revolution hervorzuheben, die nicht nur die Arbeiter aus der Sklaverei erlösen wird, sondern die auch das einzige Mittel zur Befreiung des gefesselten Negervolkes ist.  
John Reed

### Zwischen Amerika

Zwei Genossen aus der tapferen Gruppe der westlichen Revolutionäre, namens Andrea Salsedo und Roberto Estia, wurden Anfang 1920 ohne den Schatten eines Rechtes verhaftet und in Gefängnis eingesperrt. Sie wurden behandelt, wie es unter der Herrschaft des Corps des Justizdepartements (Palmer) der schlimmsten Verbrechen unterworfen. Das Verbot dritten Grades, diese Koller des 20. Jahrhunderts, die nur wenig überleben, sollte ihnen Schuldlosentritte und Bekehrungen anderer Genossen absperrigen. Vergeblich. Sie hielten Stand und weigerten sich, die erzwungenen Aussagen zu liefern. Da fand man einen anderen Weg. Aus Norddeutschland kam ein Mann, der die Methode, unbehagliche Gefangene taft zu machen. Salsedo wurde nicht auf der Flucht erschossen — das hätte zu viel Ansehen gemacht. Am 2. Mai 1920 „fiel“ er aus einem Fenster des 14. Stockwerks des New Yorker Gefängnis auf das Pflaster des Bow-Bars und blieb mit zerstückeltem Hinterkopf liegen.  
Reumann

### Der Donner in der Badewanne

Ein ehemaliger Abgeordneter, Dr. S., wurde bald nach Ausbruch der Revolution von einem Geheimrat dienstlich durch die Räume des Reichstages geführt. In einem derselben wies sein Begleiter auf einen eigentümlich altmodischen Wandschrank hin. Als man diesen Schrank öffnete, ward eine Badewanne sichtbar, die mit Wasser gefüllt war. Ein ganzes Flottenmanöver darauf abgebildet: Schlachtschiffe, feuerpeinende Geschütze, Torpedoböden in voller Fahrt, erpöckelnde Matrosen usw. Der Baurat drückte auf einen Hebel der Wanne angebrachten Gummiabfall, und eine Sturzwelle durch den Raum. Damit hatte sich S. die angenehme Sensation einer gefahrlosen Seeschlacht verschafft. Vermutlich war er auch in der Lage, den Kanonendonner tauschend nachzuschauen.